

## 51000 - Kommunikation und Beratung

## 51000 - Communication and counselling

---

General information	
<b>Module Code</b>	51000
<b>Unique Identifier</b>	KommBerB-01-BA-M
<b>Module Leader</b>	Prof. Dr. Bischof, Jeannette (jeannette.bischof@haw-kiel.de)
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Bischof, Jeannette (jeannette.bischof@haw-kiel.de) Gernhöfer, Karin (karin.gernhoefer@haw-kiel.de) Gier, Melanie (melanie.gier@haw-kiel.de) Lammers, Jana (jana.lammers@haw-kiel.de) Prof. Dr. Richter-Mackenstein, Joseph (joseph.richter-mackenstein@haw-kiel.de) Schneider, Susanne (susanne.schneider@haw-kiel.de) Prof. Dr. Sperga, Marita (marita.sperga@haw-kiel.de) Spreitz, Julia (julia.spreitz@haw-kiel.de)
<b>Offered in Semester</b>	Sommersemester 2022
<b>Module duration</b>	2 Semester
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch
<b>Recommended for international students</b>	Yes
<b>Can be attended with different study programme</b>	No

Curricular relevance (according to examination regulations)
Study Subject: B.A. - BASA - Soziale Arbeit (PO 2017/2019 V6) Module type: Pflichtmodul Semester: 3 , 4

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden können die theoretischen Grundlagen darstellen, die zum Verständnis von zwischenmenschlicher Interaktion und Kommunikation beitragen. Sie können verschiedene Modelle und Theorien, die das manifeste und latente Geschehen in sozialen Interaktionen zwischen Einzelnen sowie in und zwischen Gruppen beleuchten und können diese auf das Feld der Sozialen Arbeit beziehen. Die Studierenden erwerben die für die Beratungsarbeit relevanten Basisqualifikationen; sie können die relevanten Gesprächsführungstechniken einsetzen. Die Studierenden sind in der Lage, reflektiert und gezielt mit dem Medium Beobachtung umzugehen und dieses in der Sozialen Arbeit einzusetzen; sie können Methoden der system- und gruppenbezogenen Diagnostik anwenden. Die Studierenden verfügen über soziale und emotionale Kompetenz sowie die Fähigkeit zur Selbstreflexion.

## Content information

<b>Content</b>	In dem Modul werden sozialpsychologische Grundlagen von Beratung und zwischenmenschlicher Kommunikation und Interaktion vermittelt. Die Grundlagen klientenzentrierter Beratung werden als Kernkompetenz anhand von Praxisbeispielen und Rollenspielen eingeübt. Zu den Wahlkursen gehören die Themen Moderation und Präsentation, Diagnostik und Soziale Wahrnehmung, Gruppendynamik I u. II: Soziale und personale Kompetenz I u. II sowie unterschiedliche Einführungen in Beratungsmodelle, u.a. Gewaltfreie Kommunikation, Ressourcenorientierte Beratung, Systemische Beratung, Beratung im Kontext Sozialpsychiatrie sowie körper- und bewegungsorientierte Ansätze in der Beratung.
<b>Literature</b>	<p>Hartung, J.; Kosfelder, J. (2019). Sozialpsychologie. (Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3). 4. überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Liel, K. (2021): Die Gesundheit von SozialarbeiterInnen – zwischen Selbstfürsorge und gesunden Organisationen. In: Dettmers, S.; Bischoff, J. (Hrsg.): Handbuch gesundheitsbezogene Soziale Arbeit, München: Ernst Reinhardt Verlag.</p> <p>Röhner, J. &amp; Schütz, A. (2020). Psychologie der Kommunikation (Basiswissen Psychologie). 3. Aufl. Berlin, Heidelberg : Springer.</p> <p>Stahl, E. (2017). Dynamik in Gruppen: Handbuch der Gruppenleitung. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl., Beltz.</p> <p>Weinberger, S. (2013). Klientenzentrierte Gesprächsführung: Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe (Edition Sozial). 14., überarbeitete Aufl., Beltz-Juventa.</p> <p>Widulle, W. (2020): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien.</p> <p>Zito, D.; Martin, E. (2021): Selbstfürsorge und Schutz vor eigenen Belastungen für Soziale Berufe. Weinheim ; Basel : Beltz Juventa.</p>

## Courses

### Mandatory Courses

For this module all specified courses in the following table have to be taken.

[5.10.18.0 - Einführung in die Klientenzentrierte Beratung - Page: 5](#)

[5.37.02 \(5.10.02\) - Sozialpsychologische Grundlagen von Kommunikation und Beratung - Page: 7](#)

[5.37.03 \(5.10.03\) - Zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion - Page: 4](#)

### Elective Course(s)

The following table lists the available elective courses for this module.

[5.10.06.0 - Moderation und Präsentation - Page: 14](#)

[5.10.07.0 - Diagnostik und soziale Wahrnehmung Diagnostik und Soziale Wahrnehmung am Beispiel Lerngegenstands- und Entwicklungsdiagnostik - Page: 10](#)

[5.10.08.0 - Gruppendynamik I: Soziale und personale Kompetenz I - Page: 22](#)

[5.10.09.0 - Gruppendynamik II: Soziale und personale Kompetenz II - Page: 20](#)

[5.10.17.0 - Psychosoziale Diagnostik - Page: 9](#)

[5.10.19.0 - Körper und bewegungsorientierte Ansätze in der Beratung - Page: 8](#)

[5.36.03 - Übungen zur Sozialarbeitswissenschaftlichen Diagnostik - Page: 11](#)

[5.42.02 \(5.10.10\) - Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation - Page: 24](#)

[5.42.03 \(5.10.11\) - Einführung in die Systemische Beratung - Page: 16](#)

[5.42.05 \(5.10.15\) - Einführung in die Ressourcenorientierte Beratung - Page: 18](#)

## Workload

<b>Number of SWS</b>	8 SWS
<b>Credits</b>	12,00 Credits
<b>Contact hours</b>	96 Hours

<b>Self study</b>	264 Hours
-------------------	-----------

<b>Module Examination</b>	
<b>Examination prerequisites according to exam regulations</b>	None
<b>51000 - Veranstaltungsspezifisch</b>	Method of Examination: Veranstaltungsspezifisch Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No Remark: in Wahlveranstaltung des Moduls
<b>51000 - Veranstaltungsspezifisch</b>	Method of Examination: Veranstaltungsspezifisch Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No Remark: in 5.10.18.0
<b>51000 - Veranstaltungsspezifisch</b>	Method of Examination: Veranstaltungsspezifisch Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No Remark: in Wahlveranstaltung des Moduls
<b>51000 - Hausarbeit</b>	Method of Examination: Hausarbeit Weighting: 100% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: Yes Remark: Schreibfrist: 1 Monat Umfang: 15 Seiten Text

## Course: Zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion

General information	
<b>Course Name</b>	Zwischenmenschliche Kommunikation und Interaktion Interpersonal communication and interaction
<b>Course code</b>	5.37.03 (5.10.03)
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Richter-Mackenstein, Joseph (joseph.richter-mackenstein@haw-kiel.de) Prof. Dr. Sperga, Marita (marita.sperga@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden kennen zentrale Erkenntnisse der Psychologie der Kommunikation und Vor- und Nachteile der wichtigsten Kommunikationsmodelle. Sie können Merkmale verbaler, nonverbaler und medienvermittelter Kommunikation benennen und auf Praxiskontexte anwenden. Sie kennen die Rolle und Grundbegriffe psychodynamischer Aspekte in der Interaktion.

Content information	
<b>Content</b>	Die Veranstaltung führt in die zentralen Erkenntnisse der Psychologie der Kommunikation ein, die für die Praxis der Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik relevant sind. Es werden die wichtigsten Kommunikationsmodelle vermittelt. Neben der Bedeutung von psychodynamischen Aspekten in der Interaktion werden Mittel der verbalen und nonverbalen Kommunikation sowie Merkmale medienvermittelter Kommunikation betrachtet.
<b>Literature</b>	Röhner, J. & Schütz, A. (2016). Psychologie der Kommunikation (Basiswissen Psychologie). 2. Aufl. Springer. Stemmer-Lück, M. (2012). Beziehungsräume in der Sozialen Arbeit. Psychoanalytische Theorien und ihre Anwendung in der Praxis. 2. aktualisierte Auflage. Stuttgart: Kohlhammer, S. 66-73. Watzlawick, P., Beavin, J.H. & Jackson, D. D. (2017). Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien. 13., unveränderte Aufl., Bern: Hogrefe.

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Lehrvortrag	1

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Einführung in die Klientenzentrierte Beratung

General information	
<b>Course Name</b>	Einführung in die Klientenzentrierte Beratung Introduction to client-centered counselling
<b>Course code</b>	5.10.18.0
<b>Lecturer(s)</b>	Gier, Melanie (melanie.gier@haw-kiel.de) Gernhöfer, Karin (karin.gernhoefer@haw-kiel.de) Lammers, Jana (jana.lammers@haw-kiel.de) Prof. Dr. Richter-Mackenstein, Joseph (joseph.richter-mackenstein@haw-kiel.de) Spreitz, Julia (julia.spreitz@haw-kiel.de) Schneider, Susanne (susanne.schneider@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden können die humanistische Grundhaltung des klientenzentrierten Ansatzes und die Bedingungen persönlicher Entwicklung in Beratung und Therapie nach Carl Rogers theoretisch einordnen und auf die Praxis Sozialer Arbeit beziehen. Sie können Empathie, bedingungslose Wertschätzung und Kongruenz definieren, deren Zusammenspiel diskutieren und reflektieren. Sie können grundlegende Gesprächsführungstechniken wie aktives Zuhören, Paraphrasieren, Zusammenfassen, Konkretisieren, Umgang mit Fragen, Eingehen auf Emotionen fallbezogen in konkreten Beratungssituationen einsetzen. Sie kennen die Merkmale von Beziehungsaufbau und Auftragsklärung im Beratungsprozess und können diese gestalten und reflektieren.

Content information	
<b>Content</b>	In der Veranstaltung werden Rahmenbedingungen, Möglichkeiten, Ziele und Grenzen der psychosozialen Beratung sowie Basiskompetenzen der psychosozialen Beratungspraxis erarbeitet. Die Studierenden lernen neben einer personenzentrierten Haltung zentrale Gesprächsführungstechniken kennen und wenden diese in Übungssituationen an z.B. Aktives Zuhören, Verbalisieren, Konkretisieren, das Arbeiten mit Fragen. Anhand von Rollenspielen und Gesprächsaufnahmen wird das eigene BeraterInnenverhalten reflektiert und entwickelt.
<b>Literature</b>	Biermann-Ratjen, E.-M. & Eckert, J. (2017). Gesprächspsychotherapie. Ursprung - Vorgehen - Wirksamkeit. Stuttgart: Kohlhammer. Weinberger, S. (2013). Klientenzentrierte Gesprächsführung: Lern- und Praxisanleitung für psychosoziale Berufe. Weinheim: Beltz Juventa. Widulle, Wolfgang (2020): Gesprächsführung in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Gestaltungshilfen. 3. Auflage. Wiesbaden: Springer Fachmedien.

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Examinations</b>	
<b>5.10.18.0 - Unbenoteter Leistungsnachweis</b>	Method of Examination: Unbenoteter Leistungsnachweis Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No
<b>Ungraded Course Assessment</b>	Yes

## Course: Sozialpsychologische Grundlagen von Kommunikation und Beratung

General information	
<b>Course Name</b>	Sozialpsychologische Grundlagen von Kommunikation und Beratung Social Psychology for Communication and Counselling
<b>Course code</b>	5.37.02 (5.10.02)
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Bischoff, Jeannette (jeannette.bischoff@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden kennen zentrale Modelle und Theorien der Sozialpsychologie aus den Bereichen: soziale Wahrnehmung und Attribution, prosoziales Verhalten, Stereotype und Vorurteile, Gruppenprozesse, sozialer Einfluss sowie Selbst und Identität. Sie können klassische und aktuelle Forschungsergebnisse auf die Kontexte der Sozialen Arbeit und der Erziehung und Bildung im Kindesalter anwenden und Schlussfolgerungen für ihr konkretes praktisches Handeln in Beratungskontexten ableiten.

Content information	
<b>Content</b>	Die Sozialpsychologie ist eine Teildisziplin der Psychologie, die sich mit dem menschlichen Denken, Fühlen und Handeln im sozialen Kontext beschäftigt. Sie stellt relevantes Hintergrundwissen für das professionelle Handeln in der Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik bereit. Sechs ausgewählte Inhalte der sozialpsychologischen Grundlagen- und Anwendungsforschung werden in der Veranstaltung in ihren Bezügen zur Sozialen Arbeit und Kindheitspädagogik vorgestellt, u.a. soziale Wahrnehmung und Attribution, prosoziales Verhalten, Stereotype und Vorurteile, Gruppenprozesse, sozialer Einfluss sowie Selbst und Identität.
<b>Literature</b>	Hartung, J.; Kosfelder, J. (2019). Sozialpsychologie. (Psychologie in der Sozialen Arbeit, Band 3). 4. überarbeitete Auflage. Stuttgart: Kohlhammer.

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Lehrvortrag	1

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No

## Course: Körper und bewegungsorientierte Ansätze in der Beratung

General information	
<b>Course Name</b>	Körper und bewegungsorientierte Ansätze in der Beratung Body and movement-oriented approaches in counseling
<b>Course code</b>	5.10.19.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Richter-Mackenstein, Joseph (joseph.richter-mackenstein@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden kennen einige wichtige körper- und bewegungsorientierte Zugänge in der Beratung. Dabei sind ihnen auch konkrete Methoden bekannt und sie können sie den verschiedenen Ansätzen psychosozialer Beratung zuordnen.
Die Studierenden können zentrale Methoden körper- und bewegungsorientierter Methoden in Beratungsprozesse einbinden. Sie können zudem bewusst den eigenen Körper als als medium zur Synchronisation und damit Beziehungsgestaltung einsetzen.

Content information	
<b>Content</b>	Körper- und Bewegungsorientierte Methoden der Beratung über die Lebensspanne; im Einzel-, Gruppen- und Familiensetting
<b>Literature</b>	Richter-Mackenstein, Joseph (2012): Spielend gelöst: Systemisch-psychomotorische Familienberatung: Theorie und Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht. Richter-Mackenstein, J. & Blos, K. (2017). Megatrends und Werte. Zukunftsweisende Themen und Herausforderungen für Psychomotorik und Motologie. Marburg: wvpm. Wienands, András (2016): System und Körper: Kreative Methoden in der systemischen Praxis. Vandenhoeck & Ruprecht.

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>Ungraded Course Assessment</b>	No



## Course: Psychosoziale Diagnostik

### General information

<b>Course Name</b>	Psychosoziale Diagnostik Psychosocial diagnosis
<b>Course code</b>	5.10.17.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Richter-Mackenstein, Joseph (joseph.richter-mackenstein@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

### Qualification outcome

*Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.*

Die Studierenden können Entscheidungen auf einer möglichst breiten, sachlichen und sicheren Informations- und Einschätzungsgrundlage treffen. Sie erkennen, wissen und verstehen, wie sie Prozesse psychosozialer Diagnostik bestmöglich realisieren können.

### Content information

<b>Content</b>	Die Veranstaltung soll sowohl in die Systematik des Fachs Psychosoziale Diagnostik selbst als auch in geeignete diagnostische Methoden und Instrumente einführen, welche dabei helfen, fachspezifische Informationen zu sammeln, auszuwerten und zu interpretieren.
<b>Literature</b>	Literatur wird in der Veranstaltung bekannt gegeben. Zur Einstimmung: Pantucek, P. (2012). Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis sozialer Arbeit. Wien: Böhlau. Gahleitner, S.B.; Hahn, G. & Glemser, R. (2013)(Hrsg.). Psychosoziale Diagnostik. Köln: Psychiatrie-Verlag. Heiner, M. (2004)(Hrsg.). Diagnostik und Diagnosen in der Sozialen Arbeit. Ein Handbuch. Freiburg: Lambertus.

### Teaching format of this course

<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Examinations

<b>5.10.17.0 - Unbenoteter Leistungsnachweis</b>	Method of Examination: Unbenoteter Leistungsnachweis Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No
<b>Ungraded Course Assessment</b>	Yes

## Course: Diagnostik und soziale Wahrnehmung Diagnostik und Soziale Wahrnehmung am Beispiel Lerngegenstands- und Entwicklungsdiagnostik

General information	
<b>Course Name</b>	Diagnostik und soziale Wahrnehmung Diagnostik und Soziale Wahrnehmung am Beispiel Lerngegenstands- und Entwicklungsdiagnostik Diagnosis and social perception
<b>Course code</b>	5.10.07.0
<b>Lecturer(s)</b>	Dr. Finck, Wolfgang (wolfgang.finck@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome	
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>	
In dieser Veranstaltung liegt der Schwerpunkt auf der Sensibilisierung für den diagnostischen Prozess an sich. Dabei bilden die Gesetzmäßigkeiten der sozialen Wahrnehmung eine wichtige Grundlage. Die Selbsterfahrung wird einen großen Raum einnehmen. Beispielhaft werden wir den diagnostischen Prozess unter Zuhilfenahme einiger diagnostischer Instrumente mit dem Fokus auf die Lerngegenstands- und Entwicklungsdiagnostik kennenlernen (Lese- und Rechtschreibe-Störungen und dgl.).	

Content information	
<b>Content</b>	In der Übung geht es um die Aneignung psychologischer Erkenntnisse über die soziale Wahrnehmung und deren Beachtung bei der Gestaltung diagnostischer Prozesse. Ein Schwerpunkt bilden die Gesetzmäßigkeiten der sozialen Wahrnehmung und die sich daraus ergebenden Konsequenzen für die Fremd- und Selbsteinschätzung. Dabei werden unterschiedliche Attributionen diskutiert. Ein weiterer Schwerpunkt sind die Stufen des diagnostischen Prozesses. Dabei werden einzelne Verfahren z. B. der Lerndiagnostik vorgestellt und diskutiert.
<b>Literature</b>	Hartung, J. (2000): Sozialpsychologie, Stuttgart, Kohlhammer Zimbardo, P. (1995): Psychologie, Berlin, Springer Martin, E./Wawrinowski, U. (1993): Beobachtungslehre, Weinheim, Juventa

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>5.10.07.0 - Unbenoteter Leistungsnachweis</b>	Method of Examination: Unbenoteter Leistungsnachweis Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No
<b>Ungraded Course Assessment</b>	Yes

## Course: Übungen zur Sozialarbeitswissenschaftlichen Diagnostik

General information	
<b>Course Name</b>	Übungen zur Sozialarbeitswissenschaftlichen Diagnostik Exercise in Social Work Diagnostics
<b>Course code</b>	5.36.03
<b>Lecturer(s)</b>	Dr. Modrow, Kirsten (kirsten.modrow@haw-kiel.de) Dr. Finck, Wolfgang (wolfgang.finck@haw-kiel.de) Prof. Dr. Richter-Mackenstein, Joseph (joseph.richter-mackenstein@haw-kiel.de) Dr. Schreieder, Elisabeth (elisabeth.schreieder@haw-kiel.de) Prof. Dr. Hansen, Flemming (flemming.hansen@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden sollen ein vertieftes Grundverständnis sozialarbeitswissenschaftlicher Diagnostik erworben haben und dieses auch wiedergeben können. Darüber hinaus sollen sie alle methodischen Zugangsweisen kennen und benennen können sowie an Beispielen je mindestens eines konkreten diagnostischen Instruments verdeutlichen können. Vertiefende Kenntnisse über prozessschematische Verläufe sowie Gütekriterien sollen genauso erarbeitet worden sein und wiedergegeben werden können, wie Gegenstandsbereiche und Merkmalsgruppen sozialarbeitswissenschaftlicher Diagnostik
Das in der Vorlesung und Übung erworbene Wissen führt durch konkretes anwendungsfeldbezogenes Ausprobieren zu ersten konkreten Kompetenzen in der eigenständigen Gestaltung diagnostischer Prozesse und besonders in der Anwendung diagnostischer Instrumente. Die Studierenden können vor dem Hintergrund realer Fallpraxen eigene diagnostische Fragestellungen entwickeln, operationalisieren und beantworten. Darüber hinaus sind die Studierenden in der Lage erste diagnostische Berichte zu verfassen, Hilfeplanungen vorzunehmen und sozialarbeitswissenschaftliche Gutachten auf ihre Güte hin zu beurteilen.
Gruppen- und Teamarbeiten (peer-reviews; kooperatives Lernen usw.) helfen bei der Umsetzung der Ziele, sich sowohl die theoretischen als auch praktischen Grundlagen sozialarbeitswissenschaftlicher (psychosozialer) Diagnostik zu erarbeiten. Dabei werden gleichsam klassische Haltungsprinzipien, somit auch konstruktive Kommunikation, mitgefördert.

## Content information

<b>Content</b>	<p>Übung Prof.in Dr.in Elisabeth Schreieder Soziale Diagnostik aus Perspektive einer Sozialen Assistenz</p> <p>Laut Gesetzgeber haben alle Personen ein Recht auf gleichberechtigte Soziale Teilhabe und um diese zu ermöglichen, werden Unterstützungsleistungen in Form einer Sozialen Assistenz gewährt. Zur professionellen Ausübung sind Fachkenntnisse von Instrumenten der Sozialen Diagnostik elementar, die in diesem Seminar anhand sogenannter „Multiproblemfälle“ erprobt, reflektiert und diskutiert werden.</p> <p>Übung Prof. Dr. Flemming Hannsen Verfahren und Instrumente im Rahmen von Case und Care Management</p> <p>Wie lässt sich der Hilfe- und Unterstützungsbedarf von NutzerInnen Sozialer Arbeit bestimmen? Beim Diagnostizieren geht es um ein „Auseinanderlegen, Sortieren und Gewichten von Aspekten mit dem Ziel, die Frage, ‚was tun?‘ zu beantworten“ (B. Müller 2009). Diagnostische Verfahren sind zentrale Bestandteile der sozialpädagogischen Prozessgestaltung und Merkmale professionellen Handelns. Nur wenn wir die Problemsituation hinreichend verstehen, können wir adäquate Ziele setzen und erfolgreiche Interventionen konstruieren - dies gilt für professionelles Handeln auf der Fallebene sowie auf der Ebene organisierter Versorgung in Sozialen Einrichtungen, Netzwerken oder Sozialräumen. In diesem Werkstattseminar setzen wir uns praxisorientiert mit verschiedenen Instrumenten Sozialer Diagnose auseinander, wenden diese exemplarisch an, diskutieren diese kritisch entwickeln ggf. Ideen für die methodische (Weiter-) Entwicklung verschiedener Verfahren. Die Auswahl der Instrumente erfolgt in der Übung, auch auf der Basis der Vorerfahrungen und Interessen der Teilnehmer*innen.</p> <p>Übung Kirsten Modrow MA, BA Soziale Diagnostik in der Sozialpsychiatrie</p> <p>Der Sozialen Arbeit stehen vielfältige Instrumente zur Sozialen Diagnostik zur Verfügung. Begleitend zur Vorlesung setzen die Studierenden sich reflektierend mit dem Begriff Diagnostik auseinander und lernen unterschiedliche Formen der Diagnostik und ihre theoretischen Hintergründe kennen. Anhand von Fallbeispielen aus dem Feld der ambulanten Sozialpsychiatrie erhalten die Studierenden Gelegenheit, theoretisches Wissen praktisch anzuwenden.</p> <p>Literatur: Pantucek-Eisenbacher, Peter (2019): Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit. 4. Auflage. Vandenhoeck &amp; Ruprecht Weitere Literatur in der Veranstaltung</p> <p>Übung Dr. habil. Wolfgang Finck Diagnostik und Soziale Wahrnehmung am Beispiel Lerngegenstands- und Entwicklungsdiagnostik</p>
05.02.2026	<p>In dieser Veranstaltung liegt der Schwerpunkt auf der Sensibilisierung für den diagnostischen Prozess an sich. Dabei bilden die Gesetzmäßigkeiten der sozialen Wahrnehmung eine wichtige Grundlage. Die Selbsterfahrung wird einen großen Raum einnehmen. Beispielhaft werden wir den</p>

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>5.36.03 - Unbenoteter Leistungsnachweis</b>	Method of Examination: Unbenoteter Leistungsnachweis Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No
<b>5.36.03 - Klausur</b>	Method of Examination: Klausur Duration: 90 Minutes Weighting: 100% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: Yes Remark: Die Klausur wird zu den Inhalten der Vorlesung geschrieben
<b>Ungraded Course Assessment</b>	Yes

## Course: Moderation und Präsentation

### General information

<b>Course Name</b>	Moderation und Präsentation Oral and visual presentation
<b>Course code</b>	5.10.06.0
<b>Lecturer(s)</b>	Krajc, Markus (markus.krajc@haw-kiel.de) Schaller, Regina (regina.schaller@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

### Qualification outcome

*Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.*

Nach Besuch der Lehrveranstaltung:

- kennen die Studierenden unterschiedliche Methoden, die sie anlassbezogen in Moderationen und Präsentationen einsetzen können.
- können die Studierenden erste Moderationskonzepte planen und durchführen.
- kennen die Studierenden Strategien, um mit schwierigen Situationen in Moderationen und Präsentationen umzugehen.
- können die Studierenden Präsentationen anhand von zentralen Grundsätzen zur Informationsvermittlung strukturieren.

### Content information

<b>Content</b>	<p>Moderationen werden heute in unterschiedlichem Kontext als Lern-, Arbeits- und Besprechungsform benötigt. Sei es im kleinen Kreis bei Abteilungsbesprechungen oder mithilfe von Großgruppenverfahren zur Anleitung von Veränderungs- und Entwicklungsprozessen in sozialen Systemen. Zur Grundqualifikation aller, die mit Gruppen arbeiten wollen, gehören daher eine professionelle Haltung als Moderator/in und Kenntnis sowie kompetenter Einsatz von Moderationsmethoden und -techniken. In der Lehrveranstaltung wird auf folgende Inhalte eingegangen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Was ist eine Moderation?</li> <li>- Rolle der Moderatorin / des Moderators</li> <li>- Moderationsarten</li> <li>- Gestaltung und Aufbau sowie typischer Ablauf einer Moderation und deren Nachbereitung</li> <li>- Moderationstechniken, -werkzeuge und -methoden</li> <li>- Visualisierung in der Moderation</li> <li>- Schwierige Situationen in der Moderation</li> </ul> <p>In der Veranstaltung wechseln sich kurze theoretische Impulse mit praktischen Übungen ab, in denen die Studierenden Gelegenheit erhalten, sich selbst in der Rolle als Moderator oder Moderatorin zu erfahren und ihre Haltung zu reflektieren.</p>
----------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Literature</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Graeßner, G. (2013). „Moderation – das Lehrbuch: Gruppensteuerung und Prozessbegleitung“, 2. überarbeitete Auflage, Augsburg: Ziel – Zentrum für interdisziplinäres erfahrungsorientiertes Lernen.</li> <li>• Klebert, K., Schrader, E. &amp; W.G. Straub (2006). „Moderations-Methode: Das Standardwerk“, 3. Auflage, Hamburg: Windmühle.</li> <li>• Witte, E.H. (2012). „Gruppen aufgabenzentriert moderieren: Theorie und Praxis“. Göttingen: Hogrefe.</li> </ul>
-------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Teaching format of this course

<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

### Examinations

<b>5.10.06.0 - Unbenoteter Leistungsnachweis</b>	Method of Examination: Unbenoteter Leistungsnachweis Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No
<b>Ungraded Course Assessment</b>	Yes

## Course: Einführung in die Systemische Beratung

### General information

<b>Course Name</b>	Einführung in die Systemische Beratung Introduction to systemic counselling
<b>Course code</b>	5.42.03 (5.10.11)
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Richter-Mackenstein, Joseph (joseph.richter-mackenstein@haw-kiel.de) Schneider, Susanne (susanne.schneider@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

### Qualification outcome

*Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.*

Die Studierenden verfügen über ein Verständnis für die Spezifika systemischer Beratung. Sie verstehen, was systemische Beratung systemisch macht und wodurch diese sich von anderen Formen psychosozialer Beratung unterscheidet. Sie erkennen und wissen um eine Haltung im Sinne systemischer Beratung (erkenntnistheoretisch skeptisch, konstruktivistisch, relativistisch u. dgl.) im Unterschied zu hieraus abzuleitender Praxis (z.B. Mehr-Personen-Settings, oder Techniken wie zirkuläre und paradoxe Fragen, Provokation und Skulpturen).

Aus der sukzessiven Herausbildung einer Haltung im Sinne systemischer Beratung unter Verwendung spezifischer (Frage-) Techniken können die Studierenden im Verlauf der Veranstaltung immer sicherer und erfolgreicher Beratungsgespräche führen. Sie können eine Auftragsklärung im Stile systemischer Beratung sinnvoll und erfolgreich zum Abschluss bringen und beim Erreichen ausgearbeiteter Ziele lösungsorientiert beratend begleiten.

Die Studierenden können selbstständig Beratungsgespräche unter der Verwendung von Prinzipien und Techniken Systemischer Beratung führen und Dritten die Grundlagen Systemischer Beratung erläutern.

### Content information

<b>Content</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Theoretische Herleitung Systemischer Beratung</li> <li>- Verdeutlichung der Haltung Systemischer Beratung</li> <li>- theoretische Vertiefung in einzelnen Ansätze Systemischer Beratung (z.B. strategisch, phänomenologisch, narrativ, lösungsfokussiert, konstruktivistisch, hypnosystemisch usw.)</li> <li>- Einführung in Techniken und Methoden Systemischer Beratung (z.B. lösungsorientierte Fragen, zirkuläre Fragen, paradoxe Intervention, Dramatisierungen, Hypothesisieren, RT, Familienbrett, Aufstellungen und Skulpturarbeit usw.)</li> </ul>
<b>Literature</b>	Levold, Tom & Wirsching, Michael (Hrsg.): Systemische Therapie und Beratung – das große Lehrbuch. 2. Aufl. Heidelberg: Carl-Auer 2016. Schlippe, Arist v. & Schweitzer, Jochen: Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung I: Das Grundlagenwissen. 3. Aufl. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht 2016. Lieser, Caroline (Hrsg.): Praxisfelder der systemischen Beratung. Wiesbaden : Springer VS 2014.

### Teaching format of this course

<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2



<b>Examinations</b>	
<b>5.42.03 (5.10.11) - Unbenoteter Leistungsnachweis</b>	Method of Examination: Unbenoteter Leistungsnachweis Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No
<b>Ungraded Course Assessment</b>	Yes

## Course: Einführung in die Ressourcenorientierte Beratung

General information	
<b>Course Name</b>	Einführung in die Ressourcenorientierte Beratung Introduction into resource-oriented counselling
<b>Course code</b>	5.42.05 (5.10.15)
<b>Lecturer(s)</b>	Langosch, Andreas (andreas.langosch@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden kennen Ursprünge und theoretische Grundlagen der Ressourcenorientierten Beratung. Sie können Elemente der Ressourcenorientierten Beratung praktisch anwenden und verfügen über eine klare Kommunikation und lebendige, aktive Kontaktgestaltung. Sie können mit schwierigen Gesprächssituationen souverän umgehen und Verantwortlichkeiten im Hilfeprozess klären. Sie können ethische Werte und Ziele, wie z.B. Respekt, Empathie, Empowerment, im (helfenden) Gespräch umsetzen und die Ressourcenorientierte Beratung an spezielle Einsatzgebiete (z.B. Krisenmanagement) und an berufsfeldspezifische Besonderheiten (z.B. Suchtberatung) anpassen.

Content information	
<b>Content</b>	Ressourcenorientierte Beratung befasst sich damit, in oftmals schwierigen Gesprächen und komplexen Problemkonstellationen mittels gezielter Kommunikation konstruktiv und entwicklungsfördernd zu arbeiten. Die hierzu vorgestellte Methode basiert auf dem Resource-Oriented Interviewing, einer besonderen Form der ressourcenorientierten Gesprächsführung, die ursprünglich im Bereich der Suchtkrankenhilfe entstanden ist, und im Bereich der Psychiatrischen Hilfen, der Sozialen Integrationshilfen und im Projektmanagement weiterentwickelt wurde. Die Ressourcenorientierte Beratung enthält Elemente aus dem lösungsfokussierten Ansatz, der Motivierenden Gesprächsführung (Motivational Interviewing) sowie dem Case Management. Darüber hinaus beinhaltet sie einige für die Soziale Arbeit wichtige Aspekte zum Thema Resilienz (psychische Widerstandskraft). Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten in diesem Seminar konkretes, praktisches Handwerkszeug, das sie in beruflichen Gesprächen in zahlreichen Bereichen der Sozialen Arbeit sinnvoll anwenden können.
<b>Literature</b>	<p>Flückiger, Christoph &amp; Wüsten, Günther: Ressourcenaktivierung : ein Manual für Psychotherapie, Coaching und Beratung. Bern: Hans Huber 2015.</p> <p>Langosch, Andreas: Ressourcenorientierte Beratung und Therapie. München: Ernst Reinhardt Verlag 2015.</p> <p>Seidlitz, Heiner &amp; Theiss, Dietmar: Ressourcenorientierte Gesprächsführung am Telefon und bei niedrigschwelligen Kontakten. Dortmund: Borgmann Media 2013.</p>

Teaching format of this course	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

Examinations	
<b>5.42.05 (5.10.15) - Unbenoteter Leistungsnachweis</b>	Method of Examination: Unbenoteter Leistungsnachweis Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No
<b>Ungraded Course Assessment</b>	Yes

## Course: Gruppendynamik II: Soziale und personale Kompetenz II

General information	
<b>Course Name</b>	Gruppendynamik II: Soziale und personale Kompetenz II Group dynamics II: social and personal competence II
<b>Course code</b>	5.10.09.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Bischoff, Jeannette (jeannette.bischoff@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden können gruppendynamische Prozesse identifizieren und theoretische Modelle auf Praxissituationen anwenden. Sie können zwischenmenschliche Kontakte aufbauen, eigene Anteile (Bewältigungsstile, Menschenbild, Sozialisation, Erwartungen, Einstellungen und Vorannahmen) reflektieren, berufsethische Prinzipien in der professionellen Haltung diskutieren und umsetzen. Die Studierenden können berufliche und persönliche Grenzen erkennen und entsprechend handeln. Sie können eigene Wünsche und Ziele in Bezug auf den Arbeitsprozess formulieren und Strategien des Konfliktmanagements und der Kooperation in sozialen Situationen einsetzen. Sie können die Gruppe als Interaktionskonstellation zum sozialen Lernen und zur Selbstreflexion nutzen und Potenziale der Entwicklung von personaler und sozialer Kompetenz bei sich und anderen erkennen (Selbst- und Fremdwahrnehmung).

Content information	
<b>Content</b>	Professionelle Soziale Arbeit erfordert nicht nur fachliches Wissen, sondern auch ein hohes Maß an sozialer und personaler Kompetenz. Hierzu gehören z.B. die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, Selbstreflexivität, die Fähigkeit, sich in andere Menschen einzufühlen, aber auch wieder Abstand gewinnen zu können, ein Bewusstsein der eigenen Kompetenzen und Stärken oder auch die Bereitschaft und das Vermögen, konstruktiv mit Konflikten umzugehen. Die Veranstaltung Gruppendynamik zielt darauf ab, die genannten Kompetenzen zu stärken und weiter auszubauen. Hierzu werden Übungen angeboten, vor allem aber an berufs- und gruppenbezogenen Fragestellungen gearbeitet, die die TeilnehmerInnen einbringen. Denkbare Themenbereiche sind z.B.: Stärken, Potentiale, Kompetenzen, eigene soziale Rollenangebote, unbewusste Motive der Berufswahl, berufliche Identität und Helfer-Verständnis, offene und verdeckte Ansprüche bei Helfern und Klienten, Identität und Integrität, Gender-Aspekte, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Kooperation und Zusammenarbeit. Weiterhin ist die Veranstaltung eine praktische Vertiefung und Ergänzung der Inhalte der Veranstaltung Sozialpsychologische Grundlagen von Kommunikation und Beratung. Sie findet in direktem Anschluss an die Veranstaltung 5.10.08.0 statt als Blockkurs und vertieft diese.

<b>Literature</b>	König, O. & Schattenhofer, K. (2020). Einführung in die Gruppendynamik. 10., überarbeitete Aufl., Carl-Auer. Stahl, E. (2017). Dynamik in Gruppen: Handbuch der Gruppenleitung. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl., Beltz. Wellhöfer, P. R (2018). Gruppendynamik und soziales Lernen: Theorie und Praxis der Arbeit mit Gruppen. 5. bearb. Aufl. UTB.
-------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

<b>Teaching format of this course</b>	
<b>Teaching format</b>	<b>SWS</b>
Übung	2

<b>Examinations</b>	
<b>5.10.09.0 - Unbenoteter Leistungsnachweis</b>	Method of Examination: Unbenoteter Leistungsnachweis Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No
<b>Ungraded Course Assessment</b>	Yes

## Course: Gruppendynamik I: Soziale und personale Kompetenz I

General information	
<b>Course Name</b>	Gruppendynamik I: Soziale und personale Kompetenz I Group dynamics I: social and personal competence I
<b>Course code</b>	5.10.08.0
<b>Lecturer(s)</b>	Prof. Dr. Bischof, Jeannette (jeannette.bischof@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Studierenden können gruppendynamische Prozesse identifizieren und theoretische Modelle auf Praxissituationen anwenden. Sie können zwischenmenschliche Kontakte aufbauen, eigene Anteile (Bewältigungsstile, Menschenbild, Sozialisation, Erwartungen, Einstellungen und Vorannahmen) reflektieren, berufsethische Prinzipien in der professionellen Haltung diskutieren und umsetzen. Die Studierenden können berufliche und persönliche Grenzen erkennen und entsprechend handeln. Sie können eigene Wünsche und Ziele in Bezug auf den Arbeitsprozess formulieren und Strategien des Konfliktmanagements und der Kooperation in sozialen Situationen einsetzen. Sie können die Gruppe als Interaktionskonstellation zum sozialen Lernen und zur Selbstreflexion nutzen und Potenziale der Entwicklung von personaler und sozialer Kompetenz bei sich und anderen erkennen (Selbst- und Fremdwahrnehmung).

Content information	
<b>Content</b>	Professionelle Soziale Arbeit erfordert nicht nur fachliches Wissen, sondern auch ein hohes Maß an sozialer und personaler Kompetenz. Hierzu gehören z.B. die Fähigkeit zum Perspektivenwechsel, Selbstreflexivität, die Fähigkeit, sich in andere Menschen einzufühlen, aber auch wieder Abstand gewinnen zu können, ein Bewusstsein der eigenen Kompetenzen und Stärken oder auch die Bereitschaft und das Vermögen, konstruktiv mit Konflikten umzugehen. Die Veranstaltung Gruppendynamik zielt darauf ab, die genannten Kompetenzen zu stärken und weiter auszubauen. Hierzu werden Übungen angeboten, vor allem aber an berufs- und gruppenbezogenen Fragestellungen gearbeitet, die die TeilnehmerInnen einbringen. Denkbare Themenbereiche sind z.B.: Stärken, Potentiale, Kompetenzen, eigene soziale Rollenangebote, unbewusste Motive der Berufswahl, berufliche Identität und Helfer-Verständnis, offene und verdeckte Ansprüche bei Helfern und Klienten, Identität und Integrität, Gender-Aspekte, Selbst- und Fremdwahrnehmung, Kooperation und Zusammenarbeit. Weiterhin ist die Veranstaltung eine praktische Vertiefung und Ergänzung der Inhalte der Veranstaltung Sozialpsychologische Grundlagen von Kommunikation und Beratung.

<b>Literature</b>	König, O. & Schattenhofer, K. (2020). Einführung in die Gruppendynamik. 10., überarbeitete Aufl., Carl-Auer. Stahl, E. (2017). Dynamik in Gruppen: Handbuch der Gruppenleitung. 4., vollständig überarbeitete und erweiterte Aufl., Beltz. Wellhöfer, P. R (2018). Gruppendynamik und soziales Lernen: Theorie und Praxis der Arbeit mit Gruppen. 5. bearb. Aufl. UTB. Zito, Dima; Martin, Ernest (2021): Selbstfürsorge und Schutz vor eigenen Belastungen für Soziale Berufe. Weinheim ; Basel : Beltz Juventa.
-------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

### Examinations

<b>5.10.08.0 - Unbenoteter Leistungsnachweis</b>	Method of Examination: Unbenoteter Leistungsnachweis Weighting: 0% wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes Graded: No
<b>Ungraded Course Assessment</b>	Yes

## Course: Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation

General information	
<b>Course Name</b>	Einführung in die Gewaltfreie Kommunikation Introduction to nonviolent communication
<b>Course code</b>	5.42.02 (5.10.10)
<b>Lecturer(s)</b>	Kybelka, Jörg (joerg.kybelka@haw-kiel.de)
<b>Occurrence frequency</b>	Regular
<b>Module occurrence</b>	In der Regel jedes Semester
<b>Language</b>	Deutsch

Qualification outcome
<i>Areas of Competence: Knowledge and Understanding; Use, application and generation of knowledge; Communication and cooperation; Scientific self-understanding / professionalism.</i>
Die Teilnehmer sind nach dem Besuch der Veranstaltung in der Lage in den kommunikativen Situationen des beruflichen Alltags
a. Auch im Konfliktfalle die Empathie für sich und andere aufzubringen, die notwendig ist, um Kommunikationshindernisse zu erkennen und zu beseitigen;
b. Ihre Klienten mit der „Methode der vier Schritte“ empathisch zu begleiten, so dass diese lebensbereichernde Strategien finden, für sich und andere zu sorgen;
c. Sich der Techniken aus dem GfK „Werkzeugkoffer“ zu bedienen, die einen einfühlsamen und verbindenden („gewaltfreien“) Zugang zum Klienten schaffen, so dass eine Verhaltensänderung möglich und wahrscheinlich wird.

Content information	
<b>Content</b>	Die Gewaltfreie Kommunikation nach Marshall B. Rosenberg (GfK) ist eine der meistgenutzten Grundlagen vieler professioneller Kommunikationen im sozialen Bereich, sei es in Beratung, Coaching oder Mediation. Dabei steht die empathische Verbindung mit sich und dem Gegenüber als Voraussetzung erfolgreicher Kommunikation im Vordergrund: Der Weg ist Einfühlung, das Ziel ist Verbindung. So gesehen ist die GfK mehr eine Haltung als eine Technik, die den Menschen konsequent positiv unterstellt, dass sie zu jedem Zeitpunkt das ihnen Bestmögliche tun, um für sich und andere zu sorgen. Konfliktreiche „trennende“ Kommunikation wird daher als tragischer Ausdruck unerfüllter Bedürfnisse angesehen; tragisch, weil i.d.R. weder der Sprecher seine Ziele (Wertschätzung, Verständnis, Hilfe...) erreicht, noch die Wahrscheinlichkeit steigt, dass der Angesprochene zu ihrer Erreichung beitragen möchte. Die Wandlung zur „verbindenden“ Kommunikation geschieht dadurch, dass durch das Sichtbarmachen der Bedürfnisse der Beteiligten der Raum für Kreativität entsteht, in dem gemeinsam alternative Strategien gefunden werden, die allen dienlich sind. Dafür braucht es Empathie, zunächst für sich und dann für den anderen. Wenn es gelingt eigene oder fremde Kommunikationshindernisse aus dem Weg zu räumen, steigt die Wahrscheinlichkeit, dass meine interessegeleitete Kommunikation (womöglich im Auftrag einer Institution) bei dem Klienten Gehör findet. Im Seminar lernen wir, diesen Prozess zu initiieren und professionell zu begleiten. Neben der Vermittlung und Demonstration im Plenum ist die Selbsterfahrung und Übung in Zweier- und/oder Kleingruppen ein zentrales Element der Veranstaltung.



<b>Literature</b>	<p>Bendler, S. &amp; Heise, S.: Gewaltfreie Kommunikation in der sozialen Arbeit. Göttingen: Vandenhoeck &amp; Ruprecht 2018.</p> <p>Rosenberg, Marshall B.: Gewaltfreie Kommunikation. Eine Sprache des Lebens. Junfermann 2016.</p> <p>Rosenberg, Marshall B.: Wie ich dich lieben kann, wenn ich mich selbst liebe: Ein praktischer Ratgeber zu einer neuen Art von Beziehungen. Junfermann 2015.</p>
-------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

### Teaching format of this course

Teaching format	SWS
Übung	2

### Examinations

<b>5.42.02 (5.10.10) - Unbenoteter Leistungsnachweis</b>	<p>Method of Examination: Unbenoteter Leistungsnachweis</p> <p>Weighting: 0%</p> <p>wird angerechnet gem. § 11 Satz 2 PVO: Yes</p> <p>Graded: No</p>
<b>Ungraded Course Assessment</b>	Yes